

Presse

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **21 (1979)**

Heft 4: **Bericht Lutz unter die Lupe genommen durch das "Aktionskomitee gegen den Bericht Lutz"**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Presse

Behinderte wehren sich gegen IV-Expertenbericht

TA 22. Feb. 1978

«Wir sind keine Profiteure der Invalidenversicherung»

Bern, 27. Febr. (SDA) Die Behinderten wollen nicht wegen einiger schwarzer Schafe in ihren Reihen als Profiteure der Invaliden-Versicherung (IV) verdächtigt werden. Eine Gruppe von Invaliden und Sozialarbeitern hat am Dienstagnachmittag der Bundeskanzlei einen Brief überreicht, mit dem über 1700 Unterzeichner bei der Landesregierung gegen den «misstrauischen» Ton und die Schlussfolgerungen des Expertenberichts für die Reorganisation der IV protestieren.

Initiant des Protests ist das Westschweizer Komitee gegen den Bericht Lutz, dem Sektionen aus allen westlichen Kantonen und dem Tessin angehören. Der angegriffene Rapport wurde im Auftrag des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) durch eine Expertengruppe unter dem Vorsitz von Professor Benno Lutz, St. Gallen, erarbeitet und im Juli 1978 veröffentlicht. Er schlägt zur Straffung der Organisation und zur Missbrauchsbekämpfung in der IV eine Reihe von Massnahmen vor, so unter anderem die Bildung zusätzlicher medizinischer Abklärungsstellen (Medas) und die Reduktion der Mitgliederzahl der kantonalen IV-Kommissionen. Im Bundeshaus werden zurzeit die Ergebnisse eines Vernehmlassungsverfahrens ausgewertet.

Der Protestbrief - er hat auch die Unterstützung von etwa 100 Personen

und zwei Organisationen aus der deutschen Schweiz gefunden - stösst sich vorab am «Ton» des Berichts Lutz. Mit diesem «verächtlichen und misstrauischen» Ton würden die Behinderten geradezu als Profiteure angeklagt, heisst es. Insgesamt zielt der Bericht auf eine Reform ab, welche die Leistungen an eine Mehrheit der IV-Bezüger unter Berufung auf die Missbräuche einer Minderheit abbaue. Auf dem Rücken der Versicherten würden so Einsparungen gemacht, während gleichzeitig - durch die «Medizinalisierung, Zentralisierung und Bürokratisierung» - die administrativen Kosten noch erhöht würden.

Nach Ansicht des Komitees sind folgende Punkte des Berichts Lutz besonders fragwürdig:

● Mit der verstärkten Position der Aerzte in den IV-Kommissionen und der Schaffung der Medas bekämen

die medizinischen Kriterien in der IV ein Uebergewicht gegenüber der wirtschaftlichen und sozialen Integration der Behinderten.

● Die Reduktion der IV-Kommissionen von fünf auf drei Mitglieder zerstöre das Gleichgewicht in den entscheidenden Gremien. Mit der Ausschaltung des Sozialarbeiters und des Arbeitsmarktspezialisten handle man dem ursprünglichen Geist der IV zuwider.

● Es sei nicht angezeigt, den IV-Sekretariaten eine - wenn auch noch so beschränkte - Entscheidungsbefugnis einzuräumen. Der Gesetzgeber habe die Vorbereitung des Dossiers und die Entscheidung zwei getrennten Instanzen übertragen wollen.

Dem Bericht Lutz wird auch vorgeworfen, dass er die negativen Reaktionen vieler Unternehmungen auf die Bewerbungen von Behinderten nicht berücksichtige. Den Behinderten zum Arbeitslosen machen, heisse aber nichts anderes, als ihn früher oder später zur Fürsorge zu verdammen. Der Bundesrat wird schliesslich inständig ersucht, mit allen Mitteln die Verwirklichung der Expertenvorschläge zu verhindern.

Dank der 9. AHV-Revision

aus dem Tages-Anzeiger, 3.3.79

AHV-Defizit sank um ein Drittel

Bern, 2. März. (DDP) Die Finanzlage der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) hat sich im Jahr 1978 dank der 9. AHV-Revision deutlich verbessert: Der Fehlbetrag der AHV sank von 642 Millionen Franken im Jahr 1977 um fast ein Drittel auf 434 Millionen Franken im Jahr 1978. Auch der Fehlbetrag der Invalidenversicherung (IV) ging von 85 auf 70 Millionen Franken zurück, während die Erwerbsersatzordnung einen von 61 auf 99 Millionen angewachsenen Ueberschuss aufwies.

Von diesen Rechnungsergebnissen des Ausgleichsfonds AHV/IV/EO hat der Verwaltungsrat des Fonds Kenntnis genommen. Geschäftsbericht und Rechnung von AHV/IV/EO sind nun noch durch den Bundesrat zu genehmigen.

In den positiven Rechnungsergebnissen kommt laut EDI die 9. AHV-Revision einzig mit der Erhöhung der Bundesbeiträge von neun auf elf Prozent der AHV-Ausgaben zum Ausdruck. Die übrigen Revisionspunkte - welche die finanzielle Konsolidierung der AHV bezwecken - sind erst auf den 1. Januar

1979 in Kraft getreten und werden erst bei der nächsten Rentenerhöhung wirksam.

Neben der Deckung des globalen Ausgabenüberschusses von AHV/IV/EO im Betrag von 405 Millionen Franken (1977: 666 Millionen) waren durch den Ausgleichsfonds zusätzliche Liquiditätsbedürfnisse (z. B. Vorschüsse für Rentenzahlungen) im Ausmass von 159

Millionen Franken zu decken. Der Gesamtbedarf von 564 Millionen wurde über einen Abbau der festen Anlagen und der kurzfristig verfügbaren Mittel von 347 beziehungsweise 217 Millionen Franken finanziert.

Das Vermögen der drei Sozialwerke stellte sich Ende 1978 auf 10 107 Millionen Franken. Davon waren 7028 Millionen in den festen Anlagen plaziert.

CeBeeF

Neuigkeiten

ACHTUNG/ACHTUNG/ACHTUNG/ACHTUNG/ACHTUNG/ACHTUNG/
ACHTUNG/ACHTUNG/ACHTUNG

Als beilage findet ihr einen Einzahlungsschein zur berappung der mitgliedschaft bei **CeBeeF** und für **Doppelmitglieder**.

Wenn ihr den schein innert monatsfrist ausfüllt, erspart ihr uns eine menge aenger + mühe !

Wenn aber eure zahlungsmoral schlecht ist, was ich euch nicht unterstellen möchte, müssten wir euch **m a h n e n**. Dies wiederum würde uns sehr leid tun.

Also seid so gut und springt am nächsten Tag zum postschalter und zahlt

Fr. 25.— für CebeeF'ler und

Fr. 35.— für Doppelmitglieder

Danke !

Der Chef-Kassier: J. Manser., Luggwegstr. 117/8049 Zürich/Tel. 64 44 78

1. vorstand

am 11. februar trafen sich ursula, guido, joe und ich zu einer weiteren vorstandssitzung in bern.

Nach eingehenden diskussionen über struktur und funktion des vorstandes verteilten wir die verschiedenen aufgabenbereiche untereinander.

Ursula übernimmt das sekretariat und kümmert sich um die koordination der verschiedenen arbeiten. Ausserdem unterhält sie kontakt zu gleichgesinnten gruppen im ausland.

Guido ist kontaktmann zur regionalgruppe luzern. Daneben erarbeitet er zusammen mit einer kommission eine statutenrevision.